

**Zeitschrift:** Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 84 (2005)

**Artikel:** Der Sonnengott auf den Münzen der Römischen Republik  
**Autor:** Ryan, Frank  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-175928>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

FRANK RYAN

DER SONNENGOTT AUF DEN MÜNZEN  
DER RÖMISCHEN REPUBLIK

TAFEL 6

Für Christian Habicht  
zum 23.2.2006

Der Sonnengott erscheint in der republikanischen Münzprägung zum ersten Mal auf einer Bronzemünze: Die Vorderseite einer etwa in den Jahren 217-215 v. Chr. ausgegebenen Unze zeigt Sol in Dreiviertelansicht und das Wertzeichen, also eine Kugel (RRC 39/4, Abb. 1).<sup>1</sup>



Abb. 1

Erst um die 80 Jahre später ist der Sonnengott wieder in einem Münzbild zu sehen, diesmal auf einer Silbermünze: Die Denarrückseite eines M. Aburi(us) M. f. Gem(inus) zeigt den auf einem Viergespann nach rechts fahrenden Sonnengott mit einer Peitsche in der Rechten (RRC 250/1, Taf. 6, 2). Erschwert wird die Interpretation der frühesten Prägungen dadurch, dass die Unze anonym, M. Aburius seinerseits sonst nicht bekannt ist. Die beiden nächsten Sol-Darstellungen können aber familiengeschichtlich erklärt, die Münzaussage damit zum Teil erfasst werden. Um das Jahr 118 v. Chr. setzte ein gewisser A. Manli(us) Q. f. Ser(gianus?) den Gott erneut ins Rückseitenbild: Er fährt, nach rechts blickend, auf einem Viergespann auf den Betrachter der Münze zu (RRC 309/1, Taf. 6, 3).<sup>2</sup> Um das Jahr 108 v. Chr. bildete Mn. Aquil(lius), wohl der Konsul von 101, den strahlenbekränzten Solkopf erstmals auf einer Denarvorderseite ab und zeigte ihn erstmals auf einer Kopfseite nach rechts blickend (RRC 303/1, Taf. 6, 4).<sup>3</sup> Es liegt auf der Hand, dass A. Manlius an Cn. Manlius Vulso (Cos. 189), Mn. Aquillius seinerseits an seinen gleichnamigen Vater (Cos. 129) erinnern wollte: Beide waren Prokonsuln in Asia, beide durf-

<sup>1</sup> Datierung nach CRAWFORD, RRC 1, S.150.

<sup>2</sup> Datierung nach H.B. MATTINGLY, Roman Republican Coinage c. 150-90 BC, in: A. BURNETT, U. WARTENBERG, R. WITSCHONKE, (Hrsg.), Coins of Macedonia and Rome: Essays in Honour of Charles Hersh (London 1998), S. 156.

<sup>3</sup> Datierung nach MATTINGLY a.O. (Anm. 2), S. 154.

ten triumphieren.<sup>4</sup> Der Sol mit Strahlenkrone, den Mn. Cordius Rufus im Jahre 46 auf der Vorderseite seines Quinars abbildete (RRC 463/4, *Taf. 6, 5*), kann demnach auf Caesars militärische Erfolge im Osten Bezug nehmen.<sup>5</sup> Um das Jahr 73 prägte ein gewisser L. Lucretius Trio einen Denar, der auf der Vorderseite den Solkopf nach rechts, auf der Rückseite sieben Sterne und die Mondsichel zeigt (RRC 390/1, *Taf. 6, 6*). Wie die *septentriones* auf den Beinamen des Münzmeisters anspielen, könnten die Sonne und der Halbmond *lux* symbolisieren und so auf den Gentilnamen desselben anspielen.<sup>6</sup> Bei weiteren Sol-Darstellungen können solche Anspielungen zwar nicht ausgeschlossen, aber auch nicht wahrscheinlich gemacht werden.<sup>7</sup>

Es hat auch andere nichtmilitärische Deutungsvorschläge gegeben,<sup>8</sup> aber die militärische bzw. geographische Interpretation der genannten Nominale hat als Muster für die Auslegung weiterer Sol-Darstellungen gedient: Der Triumvir Caldus erinnerte, so Hollstein, «an die militärischen Erfolge seines Grossvaters ... im Orient»; die Münztypen des Jahres 42 sind, so Woytek, «als Bildverweis auf den Osten» zu verstehen.<sup>9</sup> Im Nachstehenden werden neue Deutungsvorschläge vorgenommen, die mit Hollstein und Woytek in dem Sonnengott ein geographisches Symbol sehen, die aber gegebenenfalls von der Gleichsetzung des Sonnengottes mit dem Osten abweichen. Um die Identifikation des Sonnengottes brauchen wir uns nicht zu kümmern, da er stets an seiner Strahlenkrone leicht erkennbar ist.<sup>10</sup>

<sup>4</sup> Vgl. W. HOLLSTEIN, Die stadtömische Münzprägung der Jahre 78-50 v. Chr. zwischen politischer Aktualität und Familienthematik (München 1993), S. 367.

<sup>5</sup> So HOLLSTEIN, Stadtröm. Münzprägung, S. 367.

<sup>6</sup> Datierung und Erläuterung nach HOLLSTEIN, Stadtröm. Münzprägung, S. 40, 380.

<sup>7</sup> H.A. GRUEBER, BMC Roman Republic (London 1910), 1, S. 146 A. 3, nannte den Bezug des Solbildes des Aburius-Denars auf *amburere* «a little fanciful»; die Möglichkeit, dass Sol auf dem Denar eines Coelius Caldus auftaucht, weil die Sonne im *coelum* erscheine und *caldus* sei, ist, so HOLLSTEIN, Stadtröm. Münzprägung, S. 366, «nicht gänzlich von der Hand zu weisen.»

<sup>8</sup> RRC S. 737 Anm. 1, erwähnte Cavedonis Bezug des Acisculus-Denars auf die Ludi Saeculares, und L. PEDRONI, *Saecula e ludi saeculares sulle monete repubblicane. Nuovi elementi per un' ipotesi dimenticata*, RIN 100, 1999, S. 93, 97, 110, datierte ihn darum eher ins J. 46 als ins J. 45; C. BATTENBERG, Pompeius und Caesar. Persönlichkeit und Programm in ihrer Münzpropaganda (Marburg/Lahn 1980), S. 155, bezog die Acisculus-Denare mit Europa auf dem Stier sowie mit Sol und Luna «auf die Umstellung des Kalenders vom Mond- auf das Sonnenjahr durch Caesar.»

<sup>9</sup> HOLLSTEIN, Stadtröm. Münzprägung, S. 369; B. WOYTEK, *Arma et Nummi. Forschungen zur römischen Finanzgeschichte und Münzprägung der Jahre 49 bis 42 v. Chr.* (Wien 2003), S. 488.

<sup>10</sup> S. BÖHM, Die Münzen der römischen Republik und ihre Bildquellen (Mainz 1997), S. 46-48, stellt fest, dass die römischen Darstellungen hellenistischen, bes. rhodischen Bildvorlagen verpflichtet seien. Sie gibt aber weder RRC 39/4 noch RRC 494/43 an und scheint zu glauben, dass der Kopf des Sonnengottes in der republikanischen Münzprägung immer im Profil nach rechts dargestellt wurde; auch für diesen Kopftypus scheint sie aber das früheste Beispiel (RRC 303/1) nicht zu kennen.

*Der Denar des M. Aburius Geminus*

Wir fangen mit der Emission des M. Aburius Geminus an, weil sie die früheste der hier besprochenen ist. Zufälligerweise ist sie aber auch die einzige dieser Prägungen, die man erklären kann, ohne die herkömmliche Deutung der Solbilder ändern oder präzisieren zu müssen. Wer weiss, dass Aristonikos den pergamenischen Thron beansprucht hatte und der Solkopf des Mn. Aquillius (*Taf. 6, 4*) an die Beendigung dieses Krieges durch M'. Aquillius (Cos. 129) erinnerte, und bemerkte, dass die Serie des M. Aburius von Crawford auf das Jahr 132 gesetzt worden ist,<sup>11</sup> der wird sich fragen, warum diese Sol-Darstellung (*Taf. 6, 2*) nie auf Pergamon bezogen worden ist. Dafür gibt es zwei Gründe. Erstens, Crawford, der den Denar auf das Jahr 132 hinaufdatierte, bezog weder die Sol-Darstellung des A. Manlius<sup>12</sup> noch die des Mn. Aquillius<sup>13</sup> auf den Osten; zweitens, davor war der Denar lange Zeit nicht um 133 datiert: Babelon hatte ihn zwar auf ca. 129, aber Grueber auf ca. 124-103 und Sydenham auf ca. 120 gesetzt.<sup>14</sup> Freilich datierte Mattingly vor kurzem die Prägung des M. Aburius ins Jahr 134 v. Chr., setzte aber selbst die Schlussmünzen des sog. «New Italy hoard,» in welchem M. Aburius vertreten ist, auf das Jahr 128.<sup>15</sup> Es ist also nach dem Jahr 134 Platz für Prägungen des M. Aburius vorhanden. Da Attalos III. im Frühling 133 starb,<sup>16</sup> könnte schon sein Todesjahr auch das Prägejahr sein. Man wird also den Denar des M. Aburius ca. 133-132 datieren und die Wiederkehr des Sol auf republikanischen Münzen nach gut 80 Jahren als einen Verweis auf das Testament des Attalos III. verstehen dürfen. Demnach weist der Denar des M. Aburius auf das ererbte Reich hin und kündigt an, dass die Römer die Erbschaft anzutreten gewillt seien.

*Die Denare von Caldus und L. Valerius Acisculus*

Um das Jahr 52 prägte der Triumvir Caldus einen Denar, der auf der Vorderseite seinen gleichnamigen Grossvater, auf der Rückseite den Kopf des Sol zwischen zwei Schilden zeigt (RRC 437/1, *Taf. 6, 7*).<sup>17</sup> Evans erkannte, dass es in der Ämterlaufbahn des C. Coelius Caldus (Cos. 94) kaum Platz für ein Kommando in Asien gibt und bezog darum den Solkopf auf L. Caldus, der auf den anderen Denaren dieser

<sup>11</sup> RRC S. 280.

<sup>12</sup> *Ibid.*, S. 318: «The reasons for the portrayal of Sol rising from the waves and surrounded by stars and moon are entirely obscure.»

<sup>13</sup> *Ibid.*, S. 314: «His types need do no more than reflect a predilection for the cult of Sol and Luna.»

<sup>14</sup> E. BABELON, *Description historique et chronologique des monnaies de la République Romaine* (Paris 1885), 1, S. 96; GRUEBER a.O. (Anm. 7), 1, S. 146; E.A. SYDENHAM, *The Coinage of the Roman Republic* (London 1952), S. 58-59.

<sup>15</sup> MATTINGLY a.O. (Anm. 2), S. 156, 160.

<sup>16</sup> Siehe U. WILCKEN, Attalos 11, RE 2, 1896, Sp. 2176.

<sup>17</sup> Zum Prägejahr vgl. S. CERUTTI, *Brutus, Cyprus, and the Coinage of 55 BC*, AJN 5-6, 1993-1994, S. 86.

Serie erwähnt ist.<sup>18</sup> Auf dem uns interessierenden Denar ist der Vater des Münzmeisters jedoch überhaupt nicht zu sehen. Wir wissen, dass C. Coelius Caldus in bzw. nach seiner Prätur Statthalter einer der spanischen Provinzen war.<sup>19</sup> Es ist durchaus möglich, dass der Solkopf eben diese Statthalterschaft feiert. Die Sonne bleibt ja nicht den ganzen Tag über im Osten, dort geht sie lediglich auf. Im Westen aber geht sie unter, weswegen sie in literarischen Quellen auch mit dem Land der Hesperiden verbunden wird.<sup>20</sup> Sol ist ein eindeutiger Bildverweis auf den Osten allein in dem schönen Rückseitenbild des A. Manlius, das den aus dem Ozean steigenden Sonnengott darstellt (*Taf. 6, 3*); im Profil ist Sol stets zweideutig. Die Münzaussage des Triumvirn Caldus wäre: C. Coelius Caldus habe die westliche Grenze des Reiches gesichert. Vielleicht ist aufgrund des Solkopfes die Annahme nicht allzu verwegen, dass C. Coelius ca. 98 das jenseitige Spanien verwaltete.<sup>21</sup> Doch wie dem auch immer gewesen sein mag – dies eine ist jedenfalls klar: Man wird nunmehr in der ins Jahr 45 datierten Denarvorderseite des L. Valerius Acisculus, die den Kopf des Sol mit Strahlenkrone nach rechts zeigt (RRC 474/5, *Taf. 6, 8*),<sup>22</sup> einen Verweis auf die Schlacht bei Munda in Hispania Ulterior erkennen dürfen.

#### *Die Strahlenhäupter auf den Münztypen des Jahres 42 v. Chr.*

Nie zuvor war Solarthematik so beliebt wie im Jahre 42. Der Quattuorvir P. Clodius M. f. schlug Aurei mit einem Strahlenhaupt im Rechtsprofil, mit bzw. ohne Gegenstand dahinter (RRC 494/20a-b, *Taf. 6, 9*), sowie einen Denar mit Strahlenhaupt und wohl demselben Gegenstand, aber bisweilen näher ausgeführt (RRC 494/21, *Taf. 6, 10*); sein Kollege L. Mussidius Longus setzte auf eine Denarvorderseite ein  $\frac{3}{4}$ -frontales Bild des Sonnengottes (RRC 494/43a-b, *Taf. 6, 11*); imperatorische Prägungen des M. Antonius zeigen auf der Rückseite ein Strahlenhaupt im Rechtsprofil (RRC 496/2-3, *Taf. 6, 12*) und ein weiterer Typ desselben Münzherrn zeigt auf der Rückseite ein strahlenumrahmtes Haupt auf einer Scheibe zwischen den Ecksäulen eines Tempels (RRC 496/1, *Taf. 6, 13*). Das Jahr 42 war bekanntlich ein sehr bewegtes. Über die Rhodier errang C. Cassius zwei Seesiege, den ersten bei Myndos in den Gewässern vor Kos, den zweiten vor Rhodos<sup>23</sup> – oder er verdank-

<sup>18</sup> R.J. EVANS, The Denarius Issue of CALDVIS IIIVIR and Associated Problems, *Ancient History Bulletin* 5, 1991, S. 130-131.

<sup>19</sup> Vgl. T.R.S. BROUGHTON, *The Magistrates of the Roman Republic* (New York 1952), 2.3 Anm. 2; HOLLSTEIN, *Stadtröm. Münzprägung*, S. 365 m. Anm. 13.

<sup>20</sup> Vgl. O. JESSEN, *Helios*, RE 8, 1912, Sp. 91. Die Athener meinten, dass die Rosse des Helios abends jenseits des molossischen Gebirges ruhten (Eurip. *Alkest.* 592-594). Es ist alles relativ!

<sup>21</sup> Der Eber, in dem BROUGHTON, MRR 2.3 A. 2, Citerior belegt sah, ist hier zumindest nicht spanisch, sondern gallisch.

<sup>22</sup> Datierung nach RRC S. 483.

<sup>23</sup> Kos: App. BC 4.71, Dio 47.33.3; Rhodos: App. BC 4.72, Dio 47.33.3.

te die Siege dem Flottenkommandanten Staius.<sup>24</sup> Cassius hatte auf Rhodos 3000 Soldaten unter dem Befehl eines gewissen L. Varus aufgestellt.<sup>25</sup> Es ist nicht ohne Belang, dass die Insel als das Eigentum des Sonnengottes galt.<sup>26</sup> Die fraglichen stadtrömischen und imperatorischen Prägungen dürften das Versprechen abgeben, die Insel des Sonnengottes von den Besatzungstruppen zu befreien. Demnach ist das jeweils auf ihnen dargestellte Strahlenhaupt nicht der römische Sol, sondern der rhodische Halios.<sup>27</sup>

Die Richtigkeit dieser Interpretation scheinen zwei Denare des M. Servilius zu bestätigen: Er prägte für Cassius typengleiche Aurei und Denare, auf deren Rückseiten die Heckzier eines Schiffes (*aplustre*) erscheint, deren Latten in Rosen enden (RRC 505/1-2, *Taf. 6, 14*), und einen weiteren Denar, dessen Rückseite eine Rose unten und die Heckzier oben zeigt (RRC 505/3, *Taf. 6, 15*).<sup>28</sup> Die Rose ist das Reverswappen der rhodischen Münzen, das Haliosbild seinerseits das Averswappen (*Taf. 6, 16*).<sup>29</sup> Es ist klar, dass M. Servilius den Seesieg des Cassius über die Rhodier feierte,<sup>30</sup> und es sollte «sonnenklar» sein, dass die Strahlenhaupt-Darstellungen dieses Jahres auf die Propaganda des M. Servilius mit Gegenpropaganda antworten.<sup>31</sup>

Die Umdeutung der Solbilder in Haliosbilder beantwortet auch die Frage nach dem Tempel auf dem Denar des Antonius (*Taf. 6, 13*). Wegen eines in augusteische Zeit fallenden Münztyps der Colonie Buthrotum in Epirus vermutete Crawford, dass der Denar des Antonius in Buthrotum geprägt worden sei und einen «local temple» zeige.<sup>32</sup> Woytek fand es «keineswegs notwendig, aufgrund des Münzbildes der buthrotischen Lokalprägung auch die Antoniusemission in dieser Stadt anzusiedeln»,<sup>33</sup> und hielt für möglich, dass entweder der Tempel von Sol und Luna

<sup>24</sup> Dio 47.33.3. Zur Ämterlaufbahn des Staius siehe F.X. RYAN, The Praetorships of Galba and L. Staius Murcus, *Athenaeum* 84, 1996, S. 556-57.

<sup>25</sup> App. BC 4.74, 5.2. Zum Kommandanten siehe H. GUNDEL, *Quinctilius* 8, RE 24, 1963, Sp. 902.

<sup>26</sup> Pind. Ol. 7.70.

<sup>27</sup> Im Text übernehmen wir die Schreibweise der rhodischen Inschriften; vgl. JESSEN, a.O. (Anm. 20), Sp. 66-67.

<sup>28</sup> Zu den für Cassius geprägten Typen des M. Servilius siehe W. HOLLSTEIN, Apollo und Libertas in der Münzprägung des Brutus und Cassius, *JNG* 44, 1994, S. 121-126.

<sup>29</sup> BMC Caria, etc., *Taf. 38* (2. Jh.) oder *Taf. 40* (spätes 2.-frühes 1. Jh.), 16; siehe auch *ibid.*, S. cii.

<sup>30</sup> Der schon bei Hom. Il. 15.716-717 erwähnte Zierrat (siehe E. LUEBECK, *Aphlaston*, RE 1, 1894, Sp. 2722) war ja ein Bestandteil der maritimen Trophäe (RRC 438/1-Rs.) und «gemäss seinem Charakter als Beutestück immer Symbol eines Seesieges» (HOLLSTEIN, Stadtröm. Münzprägung, S. 289). Es war die Heckverzierung eines persischen Schiffes, nach der Kynageiros, der Bruder des Aischylos, in der Schlacht bei Marathon griff, als seine Hand abgehauen wurde; er verblutete (Hdt. 6.114). Siehe A. BALDWIN BRETT, *The Aphlaston, Symbol of Naval Victory or Supremacy on Greek and Roman Coins*, in: *Transactions of the International Numismatic Congress* (London 1938), S. 23-32.

<sup>31</sup> Tatsächlich belohnte Antonius die Rhodier mit Andros, Tenos, Naxos und Myndos, musste die Inseln und die Stadt Myndos aber bald danach wegen der strengen Herrschaft der Rhodier wieder wegnehmen (App. BC 5.7).

<sup>32</sup> RRC S. 100.

<sup>33</sup> WOYTEK, a.O. (Anm. 9), S. 492.

beim Circus Maximus oder ein lediglich beabsichtigter Soltempel in Rom gemeint sei.<sup>34</sup> Entgegen diesen Vermutungen wird der bewusste Tempel tatsächlich kein geringerer sein als der Haliostempel in der Stadt Rhodos, die bedeutendste Kultstätte des Sonnengottes im antiken Mittelmeerraum. Wir erfahren, dass Cassius alles Gold und Silber aus den Tempeln und aus den Staatskassen entfernte,<sup>35</sup> und anderweitig, dass er Tempelschätze konfiszierte, bis auf den Wagen des Helios.<sup>36</sup> Die Tempelfront auf dem Denar des Antonius, zur Kennzeichnung mit einem grossen Haliosbild versehen, wird mithin C. Cassius des Tempelraubes bezichtigen und die triumvirale Seite als die Rächer des Sonnengottes hinstellen.<sup>37</sup> Es gefiel Valerius Maximus, dass bei Philippi Cassius es nötig fand, das Sonnenlicht zu verlassen.<sup>38</sup> Die Haliosbilder auf den Münztypen des Jahres 42 werden sich ebenfalls auf bzw. über diesen Ausgang freuen.

### *Der Köcher auf den Nominalen des P. Clodius*

Werfen wir zum Schluss noch einen Blick auf die Nominale des P. Clodius, die einen Gegenstand hinter dem Kopf des Sonnengottes abbilden (*Taf. 6, 9-10*). Dieser Gegenstand wird als ein Köcher beschrieben. Bahrfeldt nannte aber das Objekt auf dem Aureus «Köcher (?)» und erklärte, diese Bezeichnung erschien ihm «nicht recht zutreffend» beim Vergleich mit dem Denar, auf welchem «ein wirklicher Köcher mit Deckel und Trageriemen oder Bändern vorkommt.»<sup>39</sup> Der schlichte Köcher kommt aber auch auf dem Denar vor, denn Crawford gibt zum Denar an: «The quiver on some dies has a top and a strap.»<sup>40</sup> Wenn also das eine Objekt ein Köcher ist, dann ist es das andere auch. Den Köcher verband Wallmann mit einem weiteren Aureus des P. Clodius, der auf der Rs. Diana mit geschultertem Köcher, auf der Vs. den lorbeerbekränzten Apollo mit Leier zeigt (RRC 494/22): «Sol und Apollo werden hier ganz offensichtlich als Einheit gesehen.»<sup>41</sup> Nach dem Bezug der Köcher-Vorderseite (RRC 494/20a, 21) auf die Diana-Rückseite (RRC 494/22)

<sup>34</sup> *Ibid.*, S. 493. F. PRAYON, Projektierte Bauten auf römischen Münzen, in: Praestant Interna [FS Hausmann] (Tübingen 1982), S. 320-21, hielt für wahrscheinlich, dass es sich um einen projektierten Soltempel handelt: «Obwohl auch die stadtröm. Prägungen des Jahres 42 Sol als Bildthema darstellen ..., ist ein auf Veranlassung von Antonius in Rom erbauter Soltempel unwahrscheinlich» (S. 321, Anm. 13).

<sup>35</sup> App. BC 4.73.

<sup>36</sup> Dio 47.33.4.

<sup>37</sup> Vgl. HOLLSTEIN, Stadtröm. Münzprägung S. 374-75, zum Denar des Ser(vius) Sulp(icius) (RRC 438/1): Der Kopf des Apollo auf der Vs. beziehe sich auf die dem Apollo heilige Insel Delos, wo die später von Pompeius besiegten Piraten das Heiligtum des Apollo zerstört hätten.

<sup>38</sup> 1.5.8: *ipsum solem ... relinquere*.

<sup>39</sup> M. von BAHRFELDT, Die Römische Goldmünzenprägung während der Republik und unter Augustus (Halle 1923), S. 51-52.

<sup>40</sup> RRC S. 505.

<sup>41</sup> P. WALLMANN, Münzpropaganda in den Anfängen des Zweiten Triumvirats (43/42 v. Chr.) (Bochum 1977), S. 16.

wäre jedoch nicht die Verbindung der beiden Kopfseiten miteinander, sondern die kreuzweise Komposition der Typen zu erwarten.<sup>42</sup> Da der römische Sol nicht nur dem griechischen Helios, sondern auch Apollo angeglichen werden konnte,<sup>43</sup> scheint in einem Köcher eine Identifikation von Sol/Harios mit Apollo zum Ausdruck zu kommen. Ein Köcher als ein Attribut Apollos kann nämlich eine direkte Verbindung mit Apollo herstellen, benötigt also keine zweite Münze zur Herstellung der Verbindung.

Es steht aber nicht fest, dass der triumviralen Seite an einer Identifikation der Götter gelegen war. Es lässt sich sogar wahrscheinlich machen, dass sie nicht bestrebt war, die Identität von den beiden Göttern zu propagieren, vielmehr setzte sie die Identität oder auch nur die enge Beziehung der beiden Götter zueinander voraus, um weitere Propaganda zu machen. Vor 25 Jahren wäre es nicht möglich gewesen, in diesen Sachverhalt tiefer einzudringen. Dank ihrer Untersuchung der Münzprägung der lykischen Liga war erst Troxell in der Lage, auf einer republikanischen Münze in einem Objekt, das davor tatsächlich als ein Plectrum gegolten hatte, einen richtigen Köcher mit Deckel zu erkennen: Das links auf der Rückseite einer imperatorischen Prägung des Brutus erscheinende Objekt (RRC 501/1, *Taf. 6, 17*) «is a quiver of the common cylindrical type with conical lid which often has a central projection»; ein Köcher dieser Art wurde auf den Rückseiten lykischer Vierteldrachmen abgebildet. (*Taf. 6, 18*).<sup>44</sup> Troxell erkannte ebenfalls, dass eine zweite imperatorische Prägung des Brutus, die «a head of Apollo like no other in all the Roman coinage» zeigt (RRC 503/1, *Taf. 6, 19*), den Apollokopf lykischer Hemidrachmen nachbildet (*Taf. 6, 20*).<sup>45</sup> Die typologische Verwandtschaft dieser Denartypen mit lykischen Silberprägungen macht ihren Bezug auf den Einmarsch und Sieg in Lykien unverkennbar.<sup>46</sup>

Der trefflichen Arbeit Troxells kann man allerdings in einem Punkt nicht beipflichten. Von den apollinischen Symbolen auf der Rückseite des einen Denartyps – Kithara zwischen Köcher und Lorbeerzweig – schreibt sie: «None of these three objects occurs as a type on any other Roman Republican coinage.»<sup>47</sup> Der Köcher, der sonst in der republikanischen Münzprägung geschultert ist, steht allerdings auf dem Boden, wie schon auf der Rückseite des im Jahre 55 geprägten Denars des kurulischen Ädilen Cn. Plancius (RRC 432/1, *Taf. 6, 21*). Dieser Köcher wurde je-

<sup>42</sup> Zum kreuzweisen Bezug der Bilder in der republikanischen Münzprägung s. A. ALFÖLDI, Komplementäre Doppeltypen in der Denarprägung der römischen Republik, SM 2/1951, 1-7.

<sup>43</sup> Cic. *Nat. deor.* 2.68, 3.51.

<sup>44</sup> H.A. TROXELL, *The Coinage of the Lycian League* (New York 1982), S. 180, Anm. 286; zustimmend HOLLSTEIN, Brutus und Cassius (Anm. 28), S. 127, Anm. 67; hier Emissionen 124-141, *Taf. 27-28*.

<sup>45</sup> TROXELL, a.O. (Anm. 44), S. 179-180; hier Emissionen 88-90, 92 [z.T.] *Taf. 16*.

<sup>46</sup> Vgl. TROXELL, a.O. (Anm. 44), S. 181, die RRC 503 stärker betonte; WOYTEK (Anm. 9), S. 516, stufte zu Recht nur RRC 503 als eine Siegesprägung ein, und HOLLSTEIN, Brutus u. Cassius, S. 127 Anm. 67, bemerkte, dass RRC 501 «keinerlei Siegesthematik beinhaltet.» Die Ikonographie von RRC 501 ist aber lykisch und sollte wohl auch lykisch wirken.

<sup>47</sup> TROXELL, a.O. (Anm. 44), S. 180.

doch – wie der Bogen und die Wildziege, die rechts von ihm im Münzbild erscheinen – von der kretischen Münzprägung übernommen (Taf. 6, 22).<sup>48</sup> Der ungeschulte Köcher kommt in der republikanischen Münzprägung noch ein einziges Mal als Nebenmünzbild vor, nämlich auf den hier in Rede stehenden Münztypen des P. Clodius, also in demselben Jahr wie der Denartyp des Brutus.<sup>49</sup> Dies kann kein Zufall sein. Vielleicht wusste man in Rom, dass das Haupt des lykischen Apollo Patroos manchmal strahlenumrahmt dargestellt ist.<sup>50</sup> Wenn ja, dann bezeugt das Münzbild nicht eine Identifikation von Sol mit Apollo, wie vermutet worden ist, sondern die Gleichsetzung des rhodischen Halios mit dem lykischen Apollo Patroos. In Rom wird man auf jeden Fall gewusst haben, dass Brutus Xanthos belagert und eingenommen,<sup>51</sup> in Patara und in Myra alles Gold und Silber der Stadt und der Bewohner beschlagnahmt hatte,<sup>52</sup> also offenbar auch die Schätze im Tempel des Apollo Patroos in Patara. Kurzum, der ungeschulte und darum als lykisch erkennbare Köcher antwortet auf die Propaganda des Brutus mit Gegenpropaganda. Der lykische Köcher dehnt die Kritik an Cassius auf Brutus aus: Das Aversbild verspricht zwar, die Insel Rhodos zu befreien, aber darüber hinaus auch ganz Lykien. Die triumvirale Seite werde die Verbrechen von Cassius und Brutus wieder gut, deren Siege ungeschehen machen.

<sup>48</sup> J.-N. SVORONOS, *Numismatique de la Crète ancienne* (Macon 1890), Taf. VII, 27 (Knossos), die weiteren Bronzemünzen aus Knossos Taf. VII, 24-26, und aus Lisos, Taf. XX, 37. Zur kretischen Thematik auf dem Denar des Plancius s. HOLLSTEIN, Stadtröm. Münzprägung S. 336-337 «Ohne Köcher und Bogen hätte das Rs.-Bild keine Eindeutigkeit erlangt, wäre nicht notwendigerweise mit Kreta zu verbinden gewesen. Erst das Ensemble Wildziege, Köcher und Bogen sichern einen Bezug auf Kreta» (S. 337).

<sup>49</sup> RRC 1, S. 514, datierte RRC 501 in die Jahre 43-42; WOYTEK, a.O. (Anm. 9), S. 516-17, 528, meinte, dass RRC 501 mit dem Titel PRO COS zwar in Lykien, aber vor dem Sieg in Lykien entstanden sei, also im Frühjahr 42. Es sei hier lediglich darauf aufmerksam gemacht, dass der Denar RRC 501 und der anonyme Quinar RRC 506/3 die einzigen von bzw. für Brutus und Cassius geprägten Münztypen sind, die eine unregelmäßige Stempelstellung haben; siehe W. HOLLSTEIN, *Die Stempelstellung – ein ungenutztes Interpretationskriterium für die Münzprägung der Römischen Republik*, in: XII. Intern. Numismatischer Kongress (Berlin 2000), 1.489, und WOYTEK, S. 516 A. 833.

<sup>50</sup> TROXELL, a.O. (Anm. 44), S. 20.

<sup>51</sup> App. BC 4.76-80, Dio 47.34.1-3.

<sup>52</sup> App. BC 4.81-82, vgl. Dio 47.34.4-6.

*Summary*

It is possible to offer new interpretations of seven Roman republican coin types depicting the sun god. Only one of the types commemorates the achievements of an ancestor. The other six types exemplify the exploitation of minting to publicize political views on the most current of events: there is an instance of national propaganda from the 130s B.C., of state propaganda from the period of Caesar's ascendancy, and four cases of counterpropaganda from the triumviral side during the death throes of the republic.

Frank Ryan  
Department of Classics,  
University of Cincinnati,  
Cincinnati,  
OH 45221,  
USA

*Abbildungsverzeichnis<sup>53</sup>*

Katalog Bank Leu 17, 1977: 2-4, 6-8, 10-15, 17, 21; Slg. Haeberlin: 5, 19; Troxell: 20; Svoronos: 22; Rest Fotoarchiv Leu Numismatik, Zürich.

<sup>53</sup> Für die Abbildungen bin ich Leu Numismatik und Silvia Hurter sehr zu Dank verpflichtet.





Frank Ryan, Der Sonnengott auf den Münzen der römischen Republik

